

Früchte des Heiligen Geistes

Diese Woche feiern wir das Pfingstfest. Der Heilige Geist kommt zu uns Menschen, damit wir Gottes Gegenwart spüren, einen Freund und Tröster an unserer Seite haben. Es ist ein Ereignis, was schwer erklärbar ist. Aber die Auswirkungen des Heiligen Geistes sind spürbar, sichtbar und erlebbar.

Im Galaterbrief, im 5. Kapitel schreibt Paulus, dass dort, wo der Heilige Geist unser Leben beherrscht, er ganz besondere Früchte wachsen lässt: „*Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.*“ Da lohnt es sich doch mal, auf diese Früchte einen Blick zu werfen und zu sehen, was daran so besonders ist.

Zunächst ist da die Liebe. Vielleicht erscheint es auf den ersten Blick ganz einfach. Aber eben nur auf den ersten Blick. Liebe, wie Gott sie gibt und uns entgegenbringt, ist Liebe, die keine Bedingungen stellt und die uns Menschen so annimmt, wie wir sind. Wer sich selbst von Gott so geliebt weiß, kann auch in seinem Gegenüber einen Menschen sehen, dem auch Gottes Liebe gilt, und zwar ohne Wenn und Aber. Da gelten keine Unterschiede. Das ist die unbedingte Liebe, die es sonst nicht gibt.

Als nächstes ist da die Freude. Freude, die auch dann da ist, wenn es mal nicht so gut läuft, wenn es schwierig und anstrengend wird. In der Bibel lesen wir von solchen Situationen. Gerade der Apostel Paulus hat diese Bedrängnisse oft erlebt und trotzdem immer freudig das Evangelium Jesu Christi weitergegeben. Den Menschen in Philippi gibt er den Rat: „*Freut euch und abermals sage ich euch, freut euch, der Herr ist nahe.*“ Wer in der Erwartung des Herrn lebt und das zum Grund seiner Freude macht, zeigt anderen, wie es möglich ist mit Schwierigkeiten umzugehen, ohne den Mut zu verlieren.

Weitere Früchte sind Frieden, Geduld und Freundlichkeit. Frieden beginnt bei mir und in mir. Wer anderen in Frieden begegnet ist herzlich, freundlich und geduldig. Es stellt uns vor Herausforderungen und trotzdem hilft es uns im Umgang miteinander. Dazu kommt die Güte, also das Sich-Einsetzen für den Anderen, dessen Rechte. Wo Frieden und Gerechtigkeit sich küssen (Psalm 85,11), da ist Gott zuhause.

Als letzte drei Früchte stehen da noch Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Verlässlich sein, nicht rechthaberisch, sich selbst zurücknehmend und dem anderen in Augenhöhe begegnen- das sind Werte, die gerade heute so wichtig sind. Mein Gegenüber ist Gottes Kind, genau wie ich. Wenn ich ihn oder sie mit diesem liebenden Blick Gottes betrachte, dann werden die Früchte des Heiligen Geistes sichtbar.

Nun schaut mal, ob dieser „Obstsalat“ des Heiligen Geistes in euch ist und wie er schmeckt. Welche Zutat fehlt noch oder ist nicht so gut herauszuschmecken? Aber auch die Frage, wo wir mit Hilfe des Heiligen Geistes bereits sichtbar begeistert wurden, dürfen wir uns immer wieder neu stellen.

Ein gesegnetes Pfingstfest wünscht allen

Elke Heckmann